

Jutta Rossellit

Guido Bröer: Journalismus als Lebensform. Wege aus der Fremdheit im journalistischen Alltag

1995

<https://doi.org/10.17192/ep1995.2.4473>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Rossellit, Jutta: Guido Bröer: Journalismus als Lebensform. Wege aus der Fremdheit im journalistischen Alltag. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 12 (1995), Nr. 2. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1995.2.4473>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Guido Bröer: Journalismus als Lebensform.

Wege aus der Fremdheit im journalistischen Alltag

Münster: Agenda Verlag 1994, 111 S., DM 19,80, ISBN 3-929440-31-8

's menschelt an der Journalistenfront! Guido Bröers Büchlein fragt nach den Individuen, die sich beruflich dem Transfer von Neuigkeiten verschrieben haben. Die kontinuierlichen Diskussionen um Medientäter und Medienopfer - jüngster Anlaß: TV-live-Berichterstattung aus dem Gerichtssaal - werden dabei um einen Aspekt ergänzt, der zwar die im Medienkontext fest- und fortgeschriebene Rede von der Rolle des Täters als erstem Opfer wiederkaut, dabei aber doch versucht, die Utopie eines Seins-orientierten Journalismus zu entwerfen. Diese fußt auf einem beruflichen Selbstverständnis, das sich vom versachlichten Beobachterstatus und der Reduktion auf kommunikative Kompetenz zu lösen vermag. Bröer ventiliert ein Konzept, das sich zwar auf die Haben-oder-Sein-Kategorien Erich Fromms beruft, ganz eigentlich aber mit dem Begriff 'ganzheitlich' bezeichnet zu werden verdient. Denn wo er nicht den journalistischen Arbeitsalltag analysiert, driftet der Autor in eine Mischung aus Philosophie, Esoterik und Schwärmerei ab und entwirft individuelle Gegenstrategien für eine Seins-orientierte Medienpersönlichkeit, die die strukturellen Zwänge gründlich verhindern. Ein Denkspiel, mehr nicht.

Jutta Rossellit (Hamburg)